

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

XXVI. Von der Rechtfertigung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226

9. O Jesu, mach uns wohl bereit, Und brich die harten herzen, Daß wir noch in der gnadenzeit, In glaubensreu und schmerzen, Aus Gott geboren werde neu, Und mach uns endlich gänzlich frey, Im himmel von der sünde.

10. Ich wünsche nichts auf dieser welt, Als reinigung von sünden: Und weil mein wunsch dir wohlgefällt; So wirst du mich entbinden, Der last, die mich im herzen drückt, Damit die seele werd erquickt, Und dir mit freuden danke.

Mel. Wie schön leuchtet der.

316. Wie groß ist deine herrlichkeit, O Christenmensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben! Wenn anders, was dein name heisset, Dein wesen und die that beweiset, Und deine werck dich loben. Christus, Jesus, Salbt mit ole, Deine seele; Geistesgaben, Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches * geschlechts, Der kindschafft und des kinderrechts, Mit der ** natur theilhaftig. Sieh' welche lieb und ehr ist dir! Die welt hält's gar nicht vor gewis: Doch ob sie gleich geschäftig, Immer, Schlimmer, Es zu machen, Mit dem lachen, Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.

* Apostelg. 17, 28. 29.
** neuen natur.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des höchsten throne steht, Und wird von GOTT gelehret. Du bist ein könig, dessen macht, Weit grösser ist, als man gedacht, Ob dich gleich niemand

ehret. Frenlich! Heilig, Und so herrlich, Bist du schwerlich, Ohne glauben, Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines Jesu braut: Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst schon geschmückt? Hat er dir nicht des geistes pfand, Von seinem throne herab gesandt, Damit du unverrücket, Stündlich, Gründlich, Mit dem herzen, Unter schmerzen, Ihm anhauest, Und nach ihm allein verlangest?

5. Du steh'st, bedenke! mit Gott im bund, Sein throne ist deines herzens grund, Darin er wohnung machet. Aus dir machet er sich einen rühm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er stets wachet, Was mehr? Daß er, Aus erbarmen, In den armen, Dich stets trägt, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, Was dir für ehre anaethan, Schon hier auf dieser erden? So ist's auch noch nicht offenbar; Doch bleibt's gewis und ewig wahr, Daß du Gott gleich wirst werden. Deine, Keine, Liebessaugen, Werden taugen, Gott zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christenmensch! bedenk' den stand, Daren dich Gottes gnaden hand, Gesezt, und seine würde: Rühm' deine höhe jederzeit, In aller deiner niedrigkeit, Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel, Ohne tadel, Immer bleibe, Und vor allen dingen, gläube!

XXVI. Von der Rechtfertigung.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

317. Auf! auf! o mensch, es ist nun zeit, Zu suchen die gerechtigkeit,

Die Christus hat erworben, Der durch sein blut, Gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du war'st des schöpfers schön-
stes bild, Mit lieb und licht von
ihm erfüllt, Als er dich erst for-
mirte, Und seine hand, In solchem
stand, Dich, einer braut gleich
zierte.

3. Doch steh, wie durch der
schlangen list, Du bald darauf gefal-
len bist, Aus diesen schönen orden:
Wie du ganz blind, Und voller sünd,
Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem
blut, Getrennt von Gott, dem
höchsten gut, Und dessen licht und
leben, Der dir dafür, Das glaube
mir, Des todes lohn könnst geben.

5. Schau aber den im glauben
an, Den GOTT gesetzt zum hel-
fers-mann, Jesum den schlan-
gen-treter: Der selbst für dich,
Geopfert sich: Der, der ist dein
erretter.

6. Geh hin, und fasse ihm zu fuß,
Und sprich in wahrer herzens-buß:
HERR, tilge meine sünden: Denk
nicht daran: Was ich gethan:
Ach! laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirsch-
tes herz, Das seiner sünden qual
und schmerz, Erfährt, und mit ver-
trauen. Zu Jesu fliehet, Und den
ansieht; So darf die fort nicht
grauen.

8. Dis opfer ist GOTT ange-
nehm, Und du bist also recht be-
quem, An Christi theuren schätzen,
Die seine treu, Dir schenket frey,
Dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein und theures
blut, So er vergossen dir zu gut,
Wird heilen deine wunden. Dis
ist der saft, Der heil und kraft, Die
giebet alle stunden.

10. Drum auf, o mensch, denn
es ist zeit! Geh, suche die gerech-
tigkeit, Die Christus dir erworben:
So kommest du, Zum fried und ruh,
Und bleibest unverdorben.

318. Es ist das heil uns kom-
men her, Aus anad und
lauter güte: Die werf' die helsen*
nimmermehr: Sie mögen nicht
behüten. Der glaub' steht Jesum
Christum an: Der hat g'nug für
uns all' gethan: Er ist der mittler
worden.

* zur rechtfertigung vor Gott.

2. Was Gott im g'setz geboten
hat, Da man es nicht kont halten:
Erhub sich zorn und grosse noth,
Vor Gott so mannigfaltig: Vom
fleisch* wolt nicht heraus der geist,
Vom g'setz erfordert allermeist:
Es war mit uns verloren.

* die verderbte natur vermochte
nichts geistlich-gutes.

3. Es war ein falscher wahn da-
ben, Gott hätt' sein g'setz drum ge-
ben, Als ob wir* möchten selber frey,
Nach seinem willen leben: So ist
es nur ein spiegel zart, Der uns
anzeigt die sünd'ge art, In unserm
fleisch verborgen. * könnten.

4. Nicht möglich war, dieselbe
art, Aus eignen kräften lassen: Wie-
wol es oft versuchet ward, Doch
mehrt sich sünd ohn massen. Denn
gleichners-werk', Gott hoch ver-
dammt, Und jedem* fleisch der sün-
den schand, Allzeit war angeboren.
* allen menschen.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet
sehn, Sonst wärn wir all verdor-
ben. Darum schiekt Gott sein'n
sohn herein, Der selber mensch ist
worden. Das ganz' gesetz hat er
erfüllet, Damit sein's vaters zorn
gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist,
Durch den, der es kont halten; So
lerne jetzt ein frommer christ, Des
glaubens recht' gestalte: Nicht
mehr, denn lieber HERR mein,
Dein tod wird mir das leben sehn,
Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag,
Dein

Dein wort kan nicht betriegen.
Nun sagst du, daß kein mensch
verzag, Das wirst du nimmer
läßen: Wer glaubt an mich, und
wird gekauft, Demselben ist der
himml' erkauf, Daß er nicht werd
verloren.

8. Er ist gerecht vor GOTT
allein, Der diesen glauben fasset.
Der glaub gibt uns * von ihm den
heilm, So er die werck nicht läßt.
Mit GOTT der glaub ist wohl daran:
Dem nächsten wird die lieb guts
thun, Bist du aus GOTT geboren.

* leuchtet in guten werken.

9. Es wird die sünd durchs g'seh
erkannt, Und schlägt das g'wissen
nieder. Das evangelium kömmt zur
hand, Und trakt den sündler wieder.
Es spricht: nur kreuch zum kreuz
herzu: Im a'seh ist weder rast noch
ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werck die kommen g'wis-
lich her, Aus einem rechten glau-
ben: Denn das nicht rechter glau-
be wär, Dem man die werck wollt
rauben. Doch macht allein der
glaub gerecht: Die werke sind
des nächsten knecht, Dabey wir'n
glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rech-
ten zeit, Was Gottes wort zusa-
get. Wenn das geschehen soll zur
freud, Seht GOTT kein' gewisse tage.
Er weiß wohl, wens am besten ist,
Und braucht an uns kein arge list.
Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anlies, als wollt
er * nit; Laß dich es nicht erschre-
cken. Denn wo er ist am besten
mit, Da will ers nicht entdecken.
Sein wort laß dir gewisser seyn,
Und ob dein herz sprach' lauter
nein: So laß dir doch nicht grauen.
* nicht.

13. Sey lob und ehr mit hohem
preis, Um dieser gutheit willen,
GOTT vater, sohn, und heilgem

geist: Der woll mit gnad erfüllen,
Was er in uns ang'fangen hat,
Zu ehren seiner majestät, Das
geheiligt werd' sein name.

14. Sein reich zukomm, sein
will auf erd, G'seh wie ins
himmels throne. Das täglich brod
la heut uns werd. Wollt unser
schuld verschonen, Als wir auch
unsern schuld'gern thun. Laß uns
nicht in versuchung stahn. Ist'
uns vom übel, Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOTT.

319. Ich weiß, ich weiß, an
wen ich glau-: Ich
glaub an IESUM, Gottes sohn,
An IESUM, der mich seine taube,
Der mich nennt seine werthe kron.
Der, der hat mir das heil erwor-
ben, Da er für mich am kreuz
gestorben.

2. Ach, ach, ich habe nun ver-
standen, Was ich in IESU worden
sey. In IESU bin ich von den band-
en, Der sünden und des satans
frey; In ihm bin ich von GOTT
betrachtet, So heilig, als er selbst
geachtet.

3. In IESU bin ich schon voll-
kommen, Ich bin ganz ohne schuld
und sünd: In ihm hat mich GOTT
angenommen, Zu seinem lieben
gnaden-kind. In IESU bin ich
neu geboren, Und GOTT zum
dienste auserkohren.

4. In IESU bin ich auch ge-
schaffen, Zu guten werken als ein
christ. In ihm bin ich mit kraft
und waffen, Zu allem kampf wohl
ausgerüst. In IESU bin ich,
wenn ich sterbe, Ein sieges-sürst
und himmels-erbe.

5. O was für theure glaubens-
schätze, Die ich so lange nicht
gewuß, In welchen ich mich
nun ergöße, In welchen meine
höchste lust. Wer ist der, der
mich

mich will anklagen? Auf Jesum
will ichs mit ihm wagen.

Mel. Nun laßt uns den leib.

320. So bald ich meine sünd
betracht, Mir mein
gewissen unrüh macht, Und sagt
mir, daß der höllen peyn, Der
missethat belohnung seyn.

2. Kein sündler habe theil an
Gott, Den er so oftmals hat ver-
spott, Er werd von seinem ange-
sicht, Verstoßen hin zu dem gericht.

3. Daß ihm ein blutig urtheil
sag, Was ihm bestimmt für eine
plag, Und wie das feuer ange-
zündt, Für seine übermachte sünd.

4. Wenn dieses nun mich hoch
erschreckt, Und fast verzweiflung
mir erweckt, So denke ich: ich
bin zwar werth, Daß Gott also
mit mir verfähret.

5. Doch glaub ich, daß sein
vater-herz, Sey meineträgen nicht
ohn schmerz: Wenn ohn erbar-
men mir die peyn, Der höllen sollte
bereitet seyn.

6. Ich weiß, daß er also geliebt,
Die welt die ihn so hoch betrübt,
Daß er auf unerhörte art, Sein'n
lieben sohn auch nicht gespart.

7. Er hat ihn geben für die
welt, Auf daß sie würde losge-
zehlt. Wenn sie nur ihn im glau-
ben fängt, Und stich in seine wun-
den sentt.

8. Nun bin ich ja auch in der
welt, Und nichts ist, welches mich
erhält, Wenn mich die sünd ver-
dammen will, Als Christi wunden
tief und viel.

9. Drum hoffe ich, Gott werd
mich nicht, Verstoßen von sein'm
angesicht: Was er vor tausend
jahr'n geredt, Dasselb' noch un-
beweglich steht.

10. Kein sündler soll verdam-
met seyn, Der sich schleußt in
die wunden ein, Des großen büs-

fers Jesu Christ, Der aller sün-
der heiland ist.

11. Wird jemand aber je ver-
lohn, So ist er dazu nicht erkorn,
Sein unglaub stürzet ihn hinein,
In die gedrohte höllen-peyn.

12. O Herr! ich glaube: hilf
du mir, Daß mein glaub' thätig
lebe dir, Und nimmer möge hören
auf. Du sagst: ja! ich verlaß
mich drauf.

Mel. Nun freut euch lieben.

321. Such, wer da will, ein
ander ziel, Die selig-
keit zu finden: Mein herz allein
bedacht soll seyn, Auf Christum
sich zu gründen. Sein wort ist
wahr, sein' werk' sind klar, Sein
heil'ger mund, hat kraft und grund,
Al' feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, nothhel-
fer viel, Die uns doch nichts er-
worben: Nie ist der mann, der
helfen kan, Bey dem nie was
verdorben. Uns wird das heil,
durch ihn zu theil, Uns macht
gerecht der treue knecht, Der für
uns ist gestorben.

3. Ach! such't doch den, laßt
alles stehn, Die ihr das heil be-
gehret: Er ist der Herr, und kei-
ner mehr, Der euch das heil ge-
währet. Sucht ihn all stund, von
herzengrund, Sucht ihn allein,
denn wohl wird seyn, Dem, der
ihn herzlich ehret.

4. Mein's herzens-kron', mein'
freuden-sonn', Sollt du, Herr Je-
su, bleiben; Laß mich doch nicht
von deinem licht, Durch eitelkeit
vertreiben; Bleib' du mein preis,
dein wort mich speis; Bleib' du
mein ehr, dein wort mich lehr,
An dich stets fest zu glauben.

5. Wend' von mir nicht dein
angesicht: Laß mich im kreuz nicht
zagen, Weich nicht von mir, mein'
bdch

höchste ster, Hilf mir mein leiden tragen: Hilf mir zur freud nach diesem leid', Hilf daß ich mag, nach dieser klag, Die ewig dort lobsingen.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

322. Wenn dein herzlichster sohn, o GOTT! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen, So müß' ich armes wümelein, Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und roß, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sünden last, Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am krenz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getroffen mein herz und muth, Mit kindlichem vertrauen: Auf dis, sein rosinfarbes

blut, Will ich mein' hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missthat, Und mir das heil erworben.

4. In seinem blut erquick' ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad' demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden: Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir kein tufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in eiganem werk erfreut, Wrd jämmerlich verführet: Des HErrn IESU werk allein, Das macht, daß ich kan selig seyn, Weil ich fest an ihn gläube.

6. GOTT vater, der du alle schuld, Auf deinen sohn geleget; HErr IESU, dessen lieb und huld, All' meine sünde träget; O heil'ger geist, des gaud' und kraft, Allein das gute in mir schaft, Laß mich ans end' beharren.

XXVII. Vom Frieden mit Gott.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

323. Ach! meine seel kan ihre ruh, In zeitlichen nicht finden, Was ich da vornehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verschwinden, Unsterblich ist die seel, und mus, Unsterblich seyn, was ohn verdruß, Dieselbe soll vergnügen.

2. Nun ist nichts in der welt bewust, Das solche ruh' kan geben, Nicht augenlust, nicht fleischeslust, Nicht hoffärtiges leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu GOTT hinauf, Und seiner fülle richten.

3. O höchster GOTT, sey hier und dort, Mein reichthum, lust und ehre. Gib, daß in mir sich fort und fort, Das sehnen nach

dir mehre; Daß ich dich stets vor augen hab', Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führ, Bey dir im himmel oben, Da ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben: So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOTT, in dir allein, Die wahre ruh und freude.

5. Hieu gib mir von deinem thron, O vater, gnad und stärke: Zerßör, o IESU, Gottes sohn, Des satans reich und werke: O heiliger geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dis nur sey, GOTT über alles lieben.

Mel. So ist denn nun die hütte.

324. Mein Salomo, dein freund.